

Natur, (Kultur-)Landschaft

Liebe Leserin, lieber Leser, manchmal wundere ich mich schon, was alles so durch die Medien geht. So wünsche sich, war neulich zu lesen, eine Mehrheit der Deutschen mehr Wildnis: Wie bitte? Mehr Wildnis, mehr ungebändigtes Grün, mehr echte wilde Tiere (auch große) – das soll ein Wunsch einer Mehrheit sein? Schaut man dann näher hin, dann wünscht diese Mehrheit mehr Wildnis, aber möglichst weit weg von daheim. Dann ist es ja gut – ich hätte mich sonst ernsthaft gewundert. Schließlich liebt der Deutsche seinen Wald, aber bitte ordentlich geputzt und mit gut gepflasterten Wegen und möglichst ohne sichtbare Harvester-Spuren. Und ohne Bremsen, lästige Mücken, lieber kuschelige Rehe denn mürrische Wildsauen (dem schließe ich mich sogar an) und Wölfe? Ja, hm, aber bitte nur da, wo sie bestimmt nicht stören.

Unser Titelthema geht ein wenig unserer Natur- und Landschaftssehnsucht nach, wir fragen, wie naturnah eigentlich unsere Landschaft noch ist, was dem Deutschen sein Wald bedeutet und wie wild Wildnis sein



Niemand muss weit reisen, um so etwas erleben zu können: Sonnenuntergang am Bienroder See.

Foto: Beate Klimaschewski

darf oder muss. Aber auch die gezähmte, von uns kultivierte, zivilisierte Natur, die uns umgibt, bietet viel positiven Reiz und Segen. Als Erholungsraum, als Lernort und als Kindergarten. Waldkindergärten bekommen wohl kaum Klagen wegen Lärmbelästigung.

„Erhalten durch aufessen“ – so lässt sich das Motto umschreiben, mit dem engagierte Tier- und Pflanzenfreunde alte, vom Aussterben bedrohte, weil nicht mehr profitable, Nutztierassen sowie Obst- und Gemüsesorten püppeln. Ob Bortfelder Rübe, Queen-Birne oder die Harzkuh – wir zeigen, was alles in unserer Region an alten Tierrassen und Pflanzensorten existiert und erhaltenswert ist.

Zur Bortfelder Rübe bietet unsere Ernährungsexpertin gleich ein paar Rezepte, unsere Rezensenten haben wieder fleißig gelesen, und Sie finden auch ein paar Tipps für Ausflugsziele in der Region, natürlich mit Natur-, Landschafts- und Umweltbezug.

Ach ja, unser Jubiläum haben wir angemessen gefeiert, etwas dazu finden Sie in diesem Heft (S. 22) oder auf unserer Homepage (www.umweltzentrum-braunschweig.de/umweltzentrum/jubilaem). Auch mit dieser Ausgabe möchten wir Ihnen wieder viel interessanten und anregenden Lesestoff bieten.

Stefan Volpert